

4. Bibliographie der Schriften

Spiegel der Aufnahme CHRISTI, In dem Exempel derer, die Ihn aufgenommen und nicht aufgenommen haben, Zur Nachfolge und Warnung, Am 1sten ...

Francke, August Hermann

Halle, 1744

Gebet.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Gebet,

Von täglicher Erneuerung des
Tauf-Bundes.

S Jesu wie selig bin ich, daß ich nach deinem Befehl im Namen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geists getauft bin! wie selig bin ich, daß ich da auf deinen Tod getauft worden! wie selig bin ich, daß ich durch die Taufe in die Gemeinschaft deines Todes und aller Frucht und Kraft desselben bin aufgenommen! da, da habe ich dich angezogen wie ein Kleid, daß ich von dem an nun nicht mehr von Gott angesehen werde als ein in seinem Blute und Verderben liegender Sünder, sondern als ein von dir gesegnetes, rein von seinen Sünden abgewaschenes, und mit dem schönen Rocke der Gerechtigkeit bekleidetes Kind Gottes. Da bin ich von dem dreyeinigen Gott in den Bund eines guten Gewissens durch die Kraft deiner Auferstehung angenommen, daß ich als einer, der
auf

auf dich getauft ist, nun Gott meinen Vater, dich meinen Bruder, den Heiligen Geist meinen Tröster, und mich eine Wohnung und Tempel Gottes und seines Geistes nennen darf.

Aber ach! ich schnöder Mensch bin in diesem meinen Tauf-Bunde nicht geblieben, sondern leider an meinem Theil sehr untreu worden!

Damals hab ich entsaget dem Teufel und allen seinen Wercken, und allem seinen Wesen; hingegen habe ich dem einigen wahren Gott Glauben, Treue und Gehorsam zugesagt. Damals habe ich mich mit dir, Herr Jesu, als mit dem einigen Mittler zwischen Gott und den Menschen, (der mich armen verlorren und verdammten Sünder, nicht mit Gold und Silber, sondern mit seinem heiligen und theuren Blute, von der Sünde, dem Tode und der Gewalt des Teufels erworben und erkaufte hat) vertrauet und verbunden. Von dem an hätte ich demnach aller Sünde sollen abgestorben seyn, und hinfort, was ich lebete, dir leben, der du

Du für mich gestorben und auferstanden bist.

Aber je mehr ich an Alter und Grösse des Leibes zugenommen, und je mehr ich den Gebrauch meiner Vernunft erlangt, je mehr hat sich leider mein Herz von der kindlichen Unschuld ab, und zu dem Wesen dieser Welt gewendet, also, daß nicht deine Liebe, sondern die Liebe der Welt in mir täglich zugenommen; daraus denn nichts anders entstehen können, als daß ich in Gedanken, Begierden, Worten und Wercken mich immer greulicher gegen die versündigt, und immer tieffer in geistliche Blindheit gerathen, daß ich mich bey meinem verkehrten Zustande noch dazu für gerecht gehalten, und mich darzu meines Tauf-Bundes, den ich doch nicht gehalten, fälschlich getröstet.

So muß ich nun bekennen, daß ich als ein Bundbrüchiger und Meyneidiger von dir, Herr Jesu, als dem gerechten Richter, mit allem Recht hätte zum Tode verurtheilet, und zur HölLEN verdammet werden mögen.

Aber ob ich gleich untreu worden, so ist doch

doch Gott, der mich in der Taufe um deiner Erlösung willen angenommen, an seinem Theil getreu blieben, und hat den Bund in so fern nicht aufgehoben, als ob ihn seine Gnaden-Verheissungen gereuet hätten, so gar, daß er mich vielmehr meines Tauf-Bundes mannigmal erinnern lassen, und mich zur Erneuerung desselben durch wahre Busse berufen.

So komme ich demnach auf diesen deinen heiligen Beruf, und erkenne auch das für Gnade, daß du mich meine Untreu und verderbtes Wesen hast erkennen lassen, und ein Verlangen in mir gewircket, von nun an meinen Tauf-Bund in wahrer und täglicher Herzens-Busse zu erneuern.

All mein Heil ist in der Vergebung der Sünden, darum ich dich dann, um deines für mich vergossenen Blutes willen, demüthigst ansehe.

Und weil du mir solches, um deiner theuren Verheissung willen, nicht versagen kannst und wilt, so erkenne ich hinwiederum meine Pflicht dich zu lieben, und mich dir, wie es mein Tauf-Bund mit sich bringt,
ganz

ganz zum Eigenthum zu ergeben. O Herr, nimm mich nur wieder auf in meinen Tauf-Bund, und laß mich dessen bis an mein Ende, durch deine Kraft, im Glauben genießen.

Ich entsage hingegen aufs neue dem Teufel und allen seinen Wercken, und allem seinen Wesen, lasse durch deine in mir wirkende Gnade und Kraft alles, woran mein Herz bishero gehangen, gern und willig fahren, fange aufs neue an alle Sünde und Ungerechtigkeit durch den Heiligen Geist zu hassen und zu verabscheuen, und alle Welt-Liebe auszuspöhen, und allen bösen Vorsatz, den ich bishero noch, mir bekanter oder unbekanter Weise, in meinem Herzen möchte gehabet haben, zu verbannen, und mich mit Leib und Seele und allem, was in und an mir ist, der Regierung Gottes und seines Geistes anzubefehlen.

Nach Herzens Jesu, es sey nun also der Bund zwischen uns beyden erneuret, daß ich mich durch dich hinfort, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit aus deiner pur
lau

lautern Gnade, für ein Kind Gottes hal-
ten dürfe, hingegen du mich als ein armes
verlohrnes und von dir wiedergefundenes
Schaaf auf- und annimmest, und mich auf
den Schultern deiner göttlichen Kraft zur
ewigen Seligkeit bringest.

Ach befreye mich doch ganz und gar von
dem Geist und Sinn dieser Welt, bewah-
re mich auch vor allen heimlichen Tücken
und Heucheleyen, und vor allem falschen
Schein, und gib mir ein ganz neues Herz,
und einen neuen gewissen Geist, daß ich hin-
führo in dem Bunde des guten Gewissens
beständig beharre, und mir lieber das Le-
ben nehmen lasse, als daß ich mit Wissen
und Willen ein so grosses Ubel thun sollte,
mich gegen dich ferner mit einigem Vor-
satz zu versündigen, und also meinem
Tauf-Bunde aufs neue entgegen zu han-
deln.

Ach verleihe mir von nun an Kraft und
Stärke, samt einem rechten männlichen
Muthe, nicht nur gegen die Anfechtung zu
äusserlichen groben Sünden, sondern auch
gegen alle meine verborgene Unart, be-
ständig

ständig und treulich zu kämpfen, auch von
meinen mir anhangenden Schwachheits-
Sünden täglich abzulegen, und mich im
Geiste des Gemüths ohne Unterlaß zu er-
neuren.

Dis sey die Erneuerung meines Tauf-
Bundes, Herr Jesu, vor deinem An-
gesicht. Ich vertraue aber nicht meinen
eigenen Kräften, sondern deiner unendli-
chen Liebe und Treue, die solches alles in
mir bestätigen und mich bis ans Ende dar-
inn erhalten wolle.

Dis ist mein Schluß, Herr Jesu, ich bin
dein, und du bist mein, ewig soll un-
sere Liebe seyn, Amen, Amen.

